

Reformierte Kirche Spiez

Markus Wenger übernimmt die Präsidialämter

Markus Wenger vereinigt die Aufgaben des Präsidenten und des Ratspräsidenten der reformierten Kirchgemeinde. Trotz erwarteten Defiziten kommt sie aus eigenen Mitteln über die Runde.

Guido Lauper
Bom, 3./4. Dezember 2020



Der Kirchgemeinderat der Reformierten Kirche Spiez (v.l.): Kimena Bürgi und Andrea Frost-Hirschi (neu), Bruno Martig, Esther Richard und Verena Paulus (Rücktritt), Alfred Buess (neu), Markus Wenger (Wechsel vom Bau zum Präsidium) und Ueli Brunner (Rücktritt).
Foto: Guido Lauper

40 Stimmberechtigte – Corona-konform in der Dorfkirche verteilt – verfolgten die Geschäfte der Kirchgemeindeversammlung in Spiez, an der es nichts abzustimmen und zu wählen gab. Dies, weil nicht mehr Kandidaten vorgeschlagen wurden, als sich auf Vorschlag des Rats zur Verfügung stellten. Bisher hatte Esther Richard das Amt der Ratspräsidentin inne. Ueli Brunner führte jeweils als Kirchgemeindepäsident durch die Versammlungen. Wie es das

Reglement zulässt, übernimmt das bisherige Ratsmitglied Markus Wenger beide Aufgaben in Personalunion.

Neu im Rat wirken mit: Alfred Buess, Bau; Kimena Bürgi, Jugend; und Andrea Frost-Hirschi, Finanzen. Für die neue Amtsperiode wieder zur Verfügung stellten sich: Hans Ulrich Bettschen, Andreas Blaser, Hans-Ulrich Frei, Annemarie Gurtner und Elisabeth Sopranetti. Nebst den erwähnten Brunner und Richard wurden Bruno Martig und Verena Paulus für ihr langjähriges Engagement geehrt.

Pandemie vermindert Steuereinnahmen

Wegen der unveränderten Steueranlage konnte die Versammlung das von Verwalter Ramon Kunz vorgestellte Budget 2021 nur zur Kenntnis nehmen. Es sieht mit einem Aufwandüberschuss von 192'528 Franken eine Schlechterstellung gegenüber dem Budget 2020 von 214'778 Franken vor – dies bei Nettoinvestitionen von 880'000 Franken.

«Mit 4,4 Millionen Franken Eigenkapital können wir den steigenden Aufwand bis 2025 aus eigenen Mitteln decken.»

Ramon Kunz, Verwalter Reformierte Kirchgemeinde Spiez

Die dritte und letzte Etappe der Sanierung des Kirchgemeindehauses stellt mit 780'000 Franken die grösste Ausgabe dar. Verantwortlich für den Mehraufwand sind laut Kunz unter anderem die Personalkosten sowie der Sach- und Betriebsaufwand. Demgegenüber stehen Corona-bedingt 25 Prozent weniger Steuereinnahmen juristischer Personen und 2 Prozent weniger Steuereinnahmen natürlicher Personen als 2019.

Mit Minusbeträgen geht es auch im Finanzplan 2021 bis 2025 weiter. «Doch», so Ramon Kunz, «mit 4,4 Millionen Franken Eigenkapital können wir den steigenden Aufwand bis 2025 aus eigenen Mitteln decken.»

5G, Bärenstab und Gartenschlauch

In letztmaliger Funktion als Ratspräsidentin informierte Esther Richard, dass die verschobene Orientierung zur 5G-Problematik nachgeholt werde, «sobald es die bernischen Massnahmen wieder zulassen.» Zudem übergab sie ihrem Nachfolger Markus Wenger den Bärenstab, den sie vor acht Jahren von Barbara Büchi erhalten hatte. Der künftige Präsident selbst überraschte die Versammlung mit «Alphornklängen» mittels Gartenschlauch. Als klingenden Ersatz für den grossen Apéro, der bei Abschied und Neubeginn üblich wäre.